

### 3.2 Die Überwindung sozialer Selektion? – Die BIP Kreativitätsschulen, Leipzig

Von Nils Wiegert

Wer hat es nicht vor Augen, das Dreieck mit den drei Rechtecken, die an den Dreiecksseiten eingezeichnet sind: Sind  $a$ ,  $b$ ,  $c$  die Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks mit  $c$  als Hypotenuse, so gilt: Die Summe der Quadrate über den Katheten ist gleich dem Quadrat über der Hypotenuse. Der allgemeine Satz des Pythagoras ist grundlegend für die Geometrie. Wer aber erinnert sich an die Keplerschen Gesetze? Sie sind grundlegend für die Astronomie, aber nicht kanonisch visualisiert. Die Anschauung scheint eine Bedeutung zu haben für die Erinnerung und für die Zukunft. Wer Neues entdecken will, muss zeichnen, versuchen, ausprobieren. Kaum ein Nobelpreisträger, der nicht zugleich künstlerisch tätig war. Und welche Konsequenzen ziehen unsere Kultusministerien daraus? Kürzung der Kulturförderung, Reduzierung von Kunst- und Musikunterricht in den Schulen.

Prof. Gerlinde und Prof. Hans-Georg Mehlhorn, nicht ganz unschuldig an der Gründung und Etablierung der hinsichtlich ihrer außergewöhnlichen kognitiven Förderung inzwischen bundesweit anerkannten DDR-Spezialschulen, kämpften schon in den letzten Jahren der DDR für ihr Konzept der Kreativitätspädagogik, in dem unter frühzeitiger Förderung beider Gehirnhälften erstaunliche Schülerleistungen zu Tage traten. Beide versuchten, Ministerien für die breite Umsetzung ihres als Essenz ihrer jahrzehntelangen wissenschaftlichen Arbeit

zu verstehenden Konzeptes zu gewinnen. Sie hatten und haben – vor und nach 1989 – mit offenen und versteckten Widerständen zu kämpfen. Einige Ministerialen und Schulamtsmitarbeiter befanden alle heutigen Schulen für kreativ und Mehlhornschulen damit für verzichtbar, andere fürchteten die Qualität der Schulen Mehlhornscher Prägung und ließen keine weiteren (staatlichen) Modellversuche zu. Es reifte der Entschluss, der Uneinsichtigkeit und dem Beharrungsvermögen der zentralen Instanzen erfolgreiche Praxis gegenüberzustellen. Gerlinde und Hans-Georg Mehlhorn ließen sich als Professoren abberufen, gründeten das BIP Kreativitätszentrum, die ersten Modellschulen in Leipzig, später die Mehlhorn-Stiftung. Inzwischen ist eine ganze Reihe von Schul- und Kindergartengründungen gefolgt, eine eigene Fachhochschule für die Ausbildung der Kreativitätspädagogen befindet sich in Gründung.

Empfehlungsquoten zum Gymnasium von 80-100% selbst in Plattenbaugebieten, aus denen jeder, der es sich leisten konnte, weggezogen ist, sprechen eine deutliche Sprache. Die Aussage, dass den heutigen Anforderungen für das Zentralabitur jedes gesunde, breit geförderte Kind gerecht werden kann, erfährt hier ihre ermutigende Konkretisierung. Die oft beschworene Abkopplung des Bildungserfolges der Kinder vom sozialen Hintergrund der Eltern – hier ist sie Realität.

Der Kern des Konzeptes besteht aus Intensität, Breite der Förderung und frühzeitigem Beginn. Die Förderung beginnt mit den BIP Kindergärten, die einen großen Schwerpunkt auf anschauliches Denken und die Förderung räumlicher Vorstellungskraft legen. Arabisch wird neben Englisch verpflichtend ab Klasse eins unterrichtet und hat sich durch die Förderung räumlicher Anschauung, aber auch als frühzeitiges Diagnoseinstrument für Lese-Rechtschreib-Schwächen bewährt. Schach wird zur Ausbildung des logischen und strategischen Denkens als eigenes Schulfach unterrichtet. „Kreatives Schreiben“ und „Musik kreativ“ heißen zusätzliche Unterrichtsfächer im künstlerischen Bereich – Kunst führt hier definitiv kein Nischendasein. Das

Bild, das manch einer beim Namen „Kreativitätsschule“ assoziieren mag, täuscht dennoch. Von Beliebigkeit, von grenzenloser Freiheit, in der einem Geniekult gehuldigt wird und alle erdenklichen Auswüchse kindlichen Handelns Akzeptanz finden, ist nichts zu spüren. Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo sie die Freiheit eines anderen einschränkt. Gearbeitet wird im Spannungsverhältnis von Selbstbewusstsein und Bescheidenheit, von Selbstentwicklung und Hilfe gegenüber anderen. Es geht um die Ausprägung von Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und Beharrlichkeit. Verbindlichkeit, Ordentlichkeit, Ruhe und Leistung sind gelebte Werte. Unterricht wird – auch in der Grundschule – täglich bis 16 Uhr erteilt. Wer seine Aufgaben nicht erledigt, wird zu sozialen Diensten verpflichtet.

Spätestens an dieser Stelle werden zumeist Überforderungen der „armen Kinder“ vermutet. Wer so denkt, liegt in den meisten Fällen falsch. Zum einen heißt frühe Anregung und Förderung ja nicht, dass vom Katheder Wissen diktiert wird, wie es manche in ihren Schreckensvorstellungen ausmahlen. Zum anderen ist gerade in jungen Jahren das Bedürfnis nach vielseitigen Anregungen besonders groß. Verschaltungen im Gehirn, die nicht in frühesten Jahren entstehen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit gar nicht mehr gebildet. Das Gegenteil ist also richtig: Wer sein Kind unterfordert, nimmt ihm unumkehrbar Lebens- und Entfaltungschancen.

Der Unterricht an den BIP Kreativitätsschulen ist eine Kombination verschiedener Methodiken, insgesamt aber eher konservativ orientiert, um den Kindern stabile Strukturen für ihre Entfaltung zu geben. Fächer- und Klassenstrukturen sind klar in Jahrgängen organisiert. Innerhalb dieser festen Strukturen werden die Spielräume der Flexibilität ausgereizt: Innere und äußere Differenzierung, Beschleunigung und Anreicherung. Kreativität braucht klar strukturierte Fixpunkte, zugleich aber Flexibilität und Freiheit. Der Tagesablauf an den Einrichtungen ist deshalb geprägt von fest umrissenen Strukturen einerseits und hohen insbesondere methodischen Freiheitsgraden der

Pädagogen und der Schüler bei der konkreten Tätigkeit andererseits. Die Erfüllung der Rahmenlehrpläne der einzelnen Bundesländer ist das Minimum, über das tatsächlich Mögliche und über das Wie entscheiden die Lehrer anhand des Leistungsniveaus ihrer Schüler. In der Grundschule hat jede Klasse zwei gleichberechtigte Kreativitätspädagogen, die zumeist im Team-Teaching unterrichten. Finanziert wird diese Doppelbesetzung durch den Hortbeitrag. BIP steht für Begabung, Intelligenz und Persönlichkeit. BIP steht für ein innovatives, äußerst vielversprechendes Konzept, dessen praktische Erfolge langsam, aber immer deutlicher sichtbar werden.

Homepage: [www.mehlhornschulen.de](http://www.mehlhornschulen.de)